



Bild 15: Die Beobachtung von realen Beispielen zeigt, dass von Korrosion betroffene Wellbleche keine einheitliche Farbe, sondern immer mehrere Rosttöne aufweisen. Sie reichen von leuchtendem Orange über Rot bis zu Hellbraun. Um solche Effekte zu erzielen, verwende ich mehrere Rostpulver-Farbtöne von AK interactive. Diese können miteinander vermischt werden, und noch mehr Schattierung kann durch Zugabe einer kleinen Menge «smoke black» erzeugt werden. Diese Pigmente werden mit alten feinen Pinseln, wahlweise mit zurückgeschnittenen Borsten, sehr lokal auf winzige Bereiche aufgetragen.

Bild 16: Ich arbeite mit den Rostpigmenten, denen ich etwas «smoke» hinzugefügt habe, zunächst an den dunkelsten Stellen. Das soll die Schatten um die Fugen der Bleche herum hervorheben. Nachdem ich einen dünnen Pigmentstreifen mit einem alten Pinsel Nr. 1 in den Fugen aufgetragen habe, wird das überschüssige Pulver in Richtung des Untergrunds gebürstet, um geschwärzte Stellen zu simulieren, die auf echten Blechen oft zu sehen sind. Nach die-

ser Behandlung zeigt das Ganze bald mehr Relief, und die Unregelmässigkeit in der Ausrichtung der Blätter wird betont.

Bild 17: Um die Rostfarbe anzureichern, werden die erwähnten Pigmente mit einem alten feinen Pinsel mit auf die Mindestlänge geschnittenen Borsten trocken auf die Oberfläche aufgetragen, ein wenig wie beim Micro-Painting, aber mit Pulver. Schattierungen können überlagert werden, so wie es bei alten Wellblechen charakteristisch ist. Der Vorgang ist sehr einfach, und die Arbeit kann unbegrenzt fortgesetzt werden. Sobald das Ergebnis zufriedenstellend erscheint, sollten Sie also aufhören!

Bild 18: Abschliessend trage ich mit einem alten feinen Pinsel Nr. 0 an den Rändern auf zufällige Weise Rotrost auf. Diese Farbe erzielt einen schönen korrodierten Gesamteffekt, weil sie an bestimmten Punkten «neueren» Rost simuliert.

Bild 19: Nachdem die Mal- und Pigmentierarbeiten zu meiner Zufriedenheit abgeschlossen sind, trage ich mit einem flachen

Pinsel einen Pigmentfixierer auf. Für den letzten Schliff betone ich die Kanten der Blätter mit einem schwarzen angespitzten HB-Bleistift. Er wird massvoll auf die zu behandelnden Stellen gerieben. Dieser Teil des verrosteten Wellblechdachs ist nun bereit für den Einbau und wird erst dann weiterbearbeitet, wenn das ganze Gebäude verwittert ist.

Bild 20: Ein weiteres Beispiel, das nach der gleichen Methode erstellt wurde, in H0. Beachten Sie auch die Stellen mit schmutziger weisser Farbe. Diese habe ich mit einer speziellen «Schälmmethode» mit Mineralspiritus simuliert.

Bild 21: Lassen Sie uns jetzt mit einem anderen Ansatz zur Verwitterung fortfahren, und zwar in grösserem Massstab. Hier am Beispiel eines alten Tors. Dieser Ansatz kann eine interessante Option sein, um zum Beispiel kommerzielle Industriegebäudesets individuell anzupassen. Ersetzen Sie die in den Bausätzen vorgesehenen Tore, und verleihen Sie so den Gebäuden mehr Charakter. Und lassen Sie sich von der Re-